

Rundbrief

Ausgabe 1 – Oktober 2021

Arbeitsgruppe

Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner

Inhalt

Editorial.....	1
Übersicht.....	2
Wer wir sind.....	3
Aktuelles	5
An die neue Bundesregierung.....	5
Zu den 4 Säulen	8
Dreigliederungs-Erläuterung zur Säule Freiheit.....	8
Rudolf Steiner und die Säule der Achtsamkeit.....	9
Was ist wichtiger? Mehrheitsverhältnisse oder Bewußtseinsverhältnisse?.....	9
Nachschatz.....	11
Das eigentümliche Eigentum.....	11
Leserforum	12
Anmeldung zum Rundbrief.....	12
Impressum	12

Editorial

Liebe Mitmenschen,

Ihr haltet hier die erste Ausgabe des Rundbriefes der Basis Arbeitsgruppe *Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner* in Händen. In einer Partei treffen die verschiedensten geistigen Strömungen aufeinander. Es gibt innerhalb der Basis eine starke Strömung, die der Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus zugeneigt ist. Andere finden genau das wiederum problematisch. Sie haben ein Bild von der Dreigliederung von Menschen vermittelt bekommen, die sich für diese Idee einsetzen, welches sie in keiner Weise überzeugt hat. Manche befürchten gar, die „Anthroposophen“ wollten „die Macht“ in dieBasis übernehmen?

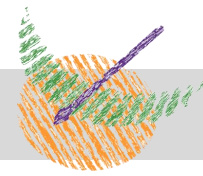
Wer sich ernsthaft mit der Idee der Dreigliederung auseinandersetzt, wie sie von Rudolf Steiner entwickelt wurde, wird feststellen müssen, dass genau das der Idee der Dreigliederung widerspräche. Ideen können nur in Freiheit von anderen Menschen angenommen werden. Sie können aber auch aus ideologischen Gründen zurückgewiesen werden. Wir, die Mitglieder der *AG Dreigliederung nach Rudolf Steiner* in der Partei dieBasis, möchten innerhalb dieses Rundbriefes Gesichtspunkte entwickeln, die zeigen, warum diese vor mehr als 100 Jahren entdeckte Idee der Dreigliederung soziale Gesetzmäßigkeiten beschreibt, die, wenn sie berücksichtigt werden, unser gesellschaftliches Leben wieder ins Lot bringen können.

Wir betonen im Namen der AG, dass sie sich auf die Gedanken Rudolf Steiners bezieht. Der Hintergrund ist der, dass es mittlerweile viele Dreigliederungskonzepte gibt, die nur noch dem Wort nach etwas mit dem zu tun haben, was Rudolf Steiner ab 1917 in Gedankenformen ausarbeitete. Das Fallgesetz gilt nicht deshalb, weil Galileo es erstmals artikuliert hat. Es gilt, weil wir dessen innere Gesetzmäßigkeit verstehen und im äußeren Leben anwenden können.

Die Idee der Dreigliederung ist ungleich komplexer als das Fallgesetz. Wer sie wirklich verstehen will, wird nicht darum herumkommen, sich mit den diesbezüglichen Darstellungen Rudolf Steiners zu beschäftigen. Die Beschäftigung mit der anthroposophischen Geisteswissenschaft ist keine Voraussetzung, um diese Idee verstehen zu können.

Wir möchten in diesem Rundbrief aus dieser Idee heraus Gesichtspunkte erarbeiten, die uns ermöglichen die Gegenwart zu verstehen und zu gestalten. DieBasis ist mehr als eine Partei: Sie ist eine Bewegung. Und diese Bewegung hat die Möglichkeit, die Gedankenkeime, die vor 100 Jahren gelegt wurden, auf den drei Gebieten des sozialen Zusammenlebens und somit auch für die politische Arbeit fruchtbar zu machen. Hierzu möchten wir einen Beitrag leisten.





Was sind die Gesichtspunkte der sozialen Dreigliederung? Sicher ist bekannt, dass die Dreigliederung von den drei historischen Idealen der französischen Revolution *Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit* ausgeht, die auf die drei Glieder der Gesellschaft *Geistesleben, Rechtsleben, Wirtschaftsleben* anzuwenden sind.

Was sind aber *Geistesleben, Rechtsleben, Wirtschaftsleben*? Die Dreigliederung ist neben vielem anderen auch ein Werkzeug, um soziale Probleme zu verstehen und zu lösen. Dazu muss man die drei Glieder – die an jedem sozialen Konflikt beteiligt sind – genau unterscheiden und würdigen können:

Geistesleben: „alles dasjenige, was beruht auf der natürlichen Begabung des einzelnen menschlichen Individuums, was hineinkommen muss in den sozialen Organismus auf Grundlage dieser natürlichen, sowohl der geistigen wie der physischen Begabung des einzelnen menschlichen Individuums“.

Rechtsleben: „es kann dieses zweite Glied des sozialen Organismus nur zu tun haben mit all dem, was sich aus rein menschlichen Untergründen heraus auf das Verhältnis von Mensch zu Mensch bezieht.“

Wirtschaftsleben: „Zu tun hat es dieses Wirtschaftsleben mit all dem, was Warenproduktion, Warenzirkulation, Warenkonsum ist.“¹⁾

(Meine Ergänzung: und *nur* das. Die drei Produktionsfaktoren Natur, Arbeit und Kapital dürfen beispielsweise, in einer menschengemäßen Gesellschaft, *nicht* käuflich sein).

Vielleicht ist es ersichtlich, dass das Endziel der Dreigliederung die *Förderung des freien Individuums* ist. (Steiners philosophisches Hauptwerk heißt auch „Die Philosophie der Freiheit“).

Stellt das mal dem „Great Reset“ gegenüber!

* * *

Was erwartet Euch in diesem Heft?

Die Arbeitsgruppe hat sich die Aufgabe gestellt, Wissen zur sozialen Dreigliederung zu erarbeiten und zu verbreiten. Unsere Rundbriefe sollen konkret dabei helfen, die Dreigliederung zu verstehen, sie als Weg in eine friedliche und freiheitliche Zukunft zu erkennen, Verantwortung hierfür zu übernehmen und die entsprechenden Schritte zu gehen. In den Rundbriefen greifen wir

immer wieder besondere und aktuelle Themen auf und stellen sie ins Licht der Dreigliederung.

Zum Inhalt: Nach der Vorstellung unserer Arbeitsgruppe schreiben wir unter **Aktuelles** einen Brief an die (fiktive) dieBasis-Bundesregierung, nach dem Motto: Wie fahren wir dem überkommenen Politikbetrieb des Einheitsstaates in die Parade?

Einen besonderen Schwerpunkt stellen anschließend Fragestellungen zur Verbindung zwischen den vier Säulen der Basis und der Dreigliederung dar. Es geht uns dabei immer auch und gerade um die Abbildung von Aussagen Rudolf Steiners auf diese Säulen. Hier kommen drei Autoren aus unserer Gruppe zu Wort. Wir werden auch künftig Textpassagen aus den Werken Rudolf Steiners auf das aktuelle Geschehen übertragen und interpretieren.

Im **Nachschlag** finden sich immer wieder mal kleinere Texte, Ausführungen, persönliche Überlegungen rund um das Thema „Dreigliederung“. Dieses Mal geht es um die Frage des Eigentums an Grund und Boden.

Leserforum – Kritisch nachgefragt.

Wir möchten mit Euch im Dialog sein. Nachfragen, Kritik, Anregungen, Debatten, alles ist willkommen. Die Redaktion wird das Forum moderieren und auch öfter Stellung nehmen. Naturgemäß ist diese Rubrik im ersten Rundbrief noch leer. Schreibt bitte an die Adresse:

rundbrief@3gliederung.de

Auf eine gute Zusammenarbeit!

Mit herzlichen Grüßen,
Nicholas Dodwell
und Eure Redaktion des Rundbriefs der AG
Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner

¹⁾ aus: Rudolf Steiner, *Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft*, Gesamtausgabe Nr. 23, Kapitel 2, Seite 61 bis 63.

[↑ Nach oben ↑](#)

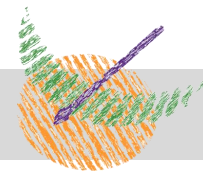
Übersicht

Wer wir sind

Die Arbeitsgruppe sieht ihre wesentliche Aufgabe in der Bekanntmachung, Vertiefung und Umsetzung der von Dr. Rudolf Steiner dargelegten Dreigliederung des sozialen Organismus.

[Zum Text Seite 3](#)





An die neue Bundesregierung

Der Corona-Ausschuss veranstaltete vor einigen Wochen eine Übung mit folgender Ausgangssituation. Die alte Bundesregierung war spontan zurückgetreten. Führende Mitglieder von dieBasis wurden in die Lage versetzt, eine Interimsregierung zu bilden. Geübt wurde, wie diese Interimsregierung mit der gegenwärtigen Situation umgehen würde. Auf diese Übungssituation reagierte Stephan Eisenhut mit einem Brief an diese fiktive Regierung, der aus der Perspektive der Entflechtung von kultureller, politischer und wirtschaftlicher Bereiche im gesellschaftlichen Leben auf diese Übung blickte. Sinn solcher Übungen kann ja nur sein, eine solche „Als-ob“ Situation durchzuspielen, damit sie danach unter verschiedenen Perspektiven reflektiert werden kann. Der Brief stellt eine solche Reflektion aus der Perspektive der Dreigliederung des sozialen Organismus dar. [Zum Text Seite 5](#)

Dreigliederungs-Erläuterungen zur dieBasis Säule „Freiheit“

„Freiheit“ – dieses große Wort gehört nun auch als eine von vier Säulen zur Identität der Partei dieBasis. Doch was ist Freiheit genau? Diese ist eine der wichtigsten Fragen, die die Philosophie kennt: mit ihr haben schon viele gerungen. Hier nur ein Aspekt der Frage: „Wenn ein Anderer seine Freiheit auslebt: muss das notwendigerweise meine Freiheit beeinträchtigen? Muss ich dann immer die ‚Machtbegrenzung‘ hervorholen?“ [Zum Text Seite 8](#)

Rudolf Steiner und die Säule der Achtsamkeit

Auch die Säule „Achtsamkeit“ erfährt eine wesentliche Vertiefung, wenn man, mit Steiner, den Menschen nicht als ein endlich-materialistisches Wesen, sondern als ein kosmisches, geistiges Wesen begreift. [Zum Text Seite 9](#)

Was ist wichtiger? Mehrheitsverhältnisse oder Bewußtseinsverhältnisse?

Den menschenverachtenden Zuständen, dem industriellen Faschismus Einhalt zu gebieten, hat gegenwärtig Vorrang. Doch was dann? Viele Men-

schen in unserer Bewegung sind in die Partei dieBasis eingetreten und wollen nun voll durchstarten, um ihre Rechtsauffassungen, ihre Ideale und Lösungsansätze gestaltend in die Gesellschaft einzubringen. [Zum Text Seite 9](#)

Nachschlag

Das eigentümliche Eigentum.

Grund und Boden zu besitzen ist für die Besitzer was ganz Normales, für die Nicht-Besitzer zumindest nichts Ungewöhnliches, für einige aber etwas sehr Eigentümliches. [Zum Text Seite 11](#)

Leserforum

... für künftige Diskussionen rund um die Dreigliederung

[↑ Nach oben ↑](#)

Wer wir sind

Die Arbeitsgruppe «Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner» stellt sich vor

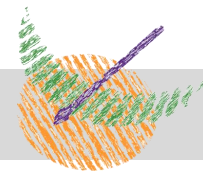
Präambel

Die Arbeitsgruppe sieht ihre wesentliche Aufgabe in der Bekanntmachung, Vertiefung und Umsetzung der von Dr. Rudolf Steiner dargelegten *Dreigliederung des sozialen Organismus* (kurz: Die Dreigliederung).

Wer die vier Säulen der Freiheit, Achtsamkeit, Machtbegrenzung, Schwarmintelligenz als Werkzeuge *verstehen* will, muss die Dreigliederung in ihrer Wirkweise kennen, um diese Werkzeuge richtig anwenden zu können. Da braucht es ein Denken, das gewissermaßen aus der *Zukunft* kommt. Denn nur aus der Denkrichtung einer *gedanklich vollzogenen* Dreigliederung des Sozialen Organismus heraus kann man die Ursachen der gegenwärtigen katastrophalen Zustände erkennen und Lösungsmethoden erarbeiten, die zur Gesundheit und Neuordnung der sozialen Verhältnisse führen.

Wer nicht die Trennung der drei Bereiche des Geisteslebens, des Rechtslebens, des Wirtschaftslebens als Grundsatz fest in seinem Denken verankert hat, wird immer wieder in die Denkgewohnheit verfallen, die dem jetzigen





Einheitsstaat zu Grunde liegt. Wer mit den vier Werkzeugen den Beton des alten Systems bearbeiten will, wird diese Werkzeuge ruinieren. Sie sind aber bestens geeignet, um eine junge Pflanze großzuziehen. Diese wird dann den Beton durchlöchern und ihn schließlich von innen heraus zerstören.

Wollen wir die Gesellschaft transformieren, müssen wir UNS transformieren, das heißt: erkenntnisfähig machen.

„Immer ist der Gedanke der Anfang späteren Werdens durch viele Misserfolge. Doch niemals ist ein Misserfolg Beweis gegen geistigen Impuls, wenn er wirklich aus dem Geiste stammt und aus der Menschenliebe kommt. Mit Menschen, die das SEIN nur lieben, nicht das WERDEN – das Weltgeschehen rechnet nicht mit ihnen.“ (Ludwig Polzer)

Die Arbeitsgruppe

Die Arbeit dieser Gruppe zeichnet sich durch die folgenden Schwerpunkte aus:

- Verbreitung des Wissens über die Dreigliederung innerhalb von dieBasis
- Unterstützung der politischen Arbeit von dieBasis
- Vernetzung mit anderen Gruppen innerhalb und außerhalb von dieBasis
- Kooperationen mit Fachleuten aller Disziplinen

Die Arbeitsgruppe wird dazu Informationen und Methoden in vielfältiger Weise erarbeiten, aufbereiten und bereitstellen, wie z. B. Videos, Textbeiträge, Präsentationen, Diskussionen und Arbeitsgruppen. Wir wollen allen dieBasis Parteimitgliedern konkret dabei helfen, die Dreigliederung zu verstehen, sie als Weg in eine friedliche und freiheitliche Zukunft zu erkennen, Verantwortung hierfür zu übernehmen und die entsprechenden Schritte zu gehen.

Wir tun dies nicht nur in Übereinstimmung mit dem Rahmenprogramm und der Satzung von dieBasis, sondern auch und gerade aus unserer Verantwortung gegenüber der gesamten Gesellschaft.

Unsere Gruppe besteht derzeit (Oktober 2021) aus diesen sieben Mitgliedern:

Bernhard M. Huber, geb. 1949; technische Berufslaufbahn; nichttechnische Vertiefung in Fragen des Managements und der Qualität; Organisationsberater und -trainer; schließlich noch Managementbücher geschrieben, um dann endlich(!) auf Rudolf Steiners Dreigliederung zu stoßen. „Da bleibe ich jetzt“.

Germar Wetzler, geb. 1961; Studium der Germanistik, Nordistik, Italianistik. Arbeit als Lehrer und Waldorflehrer in Skandinavien und Deutschland, Studium der Anthroposophie seit fast drei Jahrzehnten.

Gryf Bailer, geb. 1959, Mitbegründer und Vorstand eines [gemeinnützigen Vereins](#) zur Förderung des Sozialen Dreigliederungsgedankens incl. Tagungsstätte "Bed and Dreigliederung" in Sachsen-Anhalt, Filmdokumentation/Schnitt, Redaktion Kernpunkt-TV, Vortragstätigkeit, Musiker, Maler, Lebenskünstler. Größte Einflüsse: Rudolf Steiner, Joseph Beuys, Sam Phillips.

Klaus-U. Steffens, Jahrgang 55; erste Begegnung mit der Idee der Dreigliederung als Teilnehmer bei Jugendtagungen der Christengemeinschaft und der Anthroposophischen Gesellschaft. Nach Schreinerlehre folgt Architekturstudium. Neben Berufsausübung als Architekt wenig Studium der Dreigliederung. Ab 2010 durch Auseinandersetzung und Mitarbeit in Dreigliederungsinitiativen vertieftes Studium der Sozialen Dreigliederung.

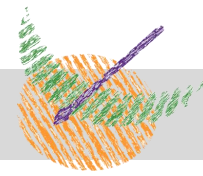
Nicholas Dodwell, geb. 1955 in England, Berufsleben in Deutschland: ich war Waldorflehrer für Englisch, Philosophie und Geschichte, seit kurzem in Ruhestand. Ich studiere die soziale Dreigliederung schon lange, und möchte sie in der neuen sozialen Bewegung, von der dieBasis ein Teil ist, bekannter machen.

Richard Smidt, geb. 1954, technische Berufslaufbahn, daneben Erwerb von Wissen im Bereich der Gesundheitsförderung, Auseinandersetzung mit dem von Rudolf Steiner offenbarten Wissen um die kosmischen Zusammenhänge, Erweiterung der Kenntnisse über die geistigen Gesetze durch Vertiefung in andere Lehren.

Stephan Eisenhut, geb. 1964, Diplom-Volkswirt, Redakteur der [Zeitschrift „die Drei“](#), schreibt seit Jahrzehnten zu Themen der Dreigliederung unter wirtschaftlicher, rechtlicher und geistig-philosophischer Perspektive und erläutert diese Gedanken seit einiger Zeit auch in einer [Videoserie](#).

[↑ Nach oben ↑](#)





Aktuelles

An die neue Bundesregierung

Sehr geehrter Herr Bundespräsident
 Prof. Franz Ruppert,
 sehr geehrter Herr Bundeskanzler
 Dr. Reiner Füllmich,
 sehr geehrte Frau Innenminister
 Viviane Fischer,
 sehr geehrter Herr Gesundheitsminister
 Dr. Wolfgang Wodarg,
 sehr geehrte Minister und Staatssekretäre,

vielen Dank für die fach- und sachgerechte Aufarbeitung der größten politischen Krise seit Menschengedenken. Sie haben in Ihren ersten öffentlichen Kabinettsitzungen viele wichtige Fragen der Gegenwart auf den Punkt gebracht. Die Expertise aus einer nun mehr als einjährigen Arbeit im Corona-Untersuchungsausschuss ist dort eingeflossen. Dennoch scheint mir ein ganz entscheidender Punkt der Krise nicht ins Blickfeld gerückt worden zu sein. Auf diesen möchte ich in diesem Schreiben hinweisen und bitte dieses eventuell in Ihre weiteren Überlegungen einfließen zu lassen.

Meine zentrale Frage ist:

Reicht es aus, die Regierung auszutauschen und gewissermaßen nur die richtigen, nicht korrumpierbaren Persönlichkeiten in die entsprechenden Positionen zu bringen, oder müssen wir nicht ganz grundsätzlich das Verhältnis von Staat und individuellem Handeln neu denken?

Könnte es sein, dass wir prinzipiell strukturelle Fehler in unserem politischen System haben, die selbst die Arbeit der besten Leute – und zu denen rechne ich in der Tat das neu aufgestellte Kabinett – langfristig zur Unfruchtbarkeit verdammen müsste?

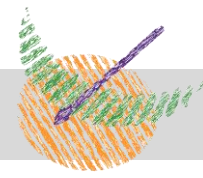
Vor einigen Monaten bin ich der Partei dieBasis beigetreten, obwohl ich eigentlich nichts von Parteipolitik halte. Ein zentrales Ziel dieser Partei ist die Machtbegrenzung. Leider streben einige Menschen innerhalb der Führung dieser Partei einen Weg an, auf dem es nicht nur vollkommen aussichtslos ist, dieses Ziel zu erreichen, nein, es würde auch dazu führen, dass die Entwicklungsdynamik unseres gesellschaftlichen Lebens vollkommen erlahmen müsste. Vor dieser Gefahr möchte ich in diesem Schreiben an

Sie warnen. An Ihrer Arbeit innerhalb des Corona-Untersuchungsausschusses schätze ich sehr die Achtsamkeit, mit der Sie den Vertretern der verschiedensten Weltanschauungen zugehört haben.

Doch indem Sie nun – für uns alle sehr überraschend – in die Regierung dieses Landes berufen worden sind, haben Sie ein neues Gebiet des sozialen Lebens betreten. Dort wirken andere Kräfte als auf dem Gebiet, in dem Sie mit der Arbeit des Corona-Ausschusses tätig waren. Eine intuitive Erkenntnis dieser Kräfte hatte vor mehr als 200 Jahren Wilhelm von Humboldt bekommen, als er die Entwicklungen der Französischen Revolution beobachtete. Er war 1789 extra nach Paris gereist, um dort die revolutionären Ereignisse miterleben zu können. Er bemerkte, dass die Revolutionäre nun vom politischen Machtzentrum aus eine gute und richtige, demokratisch legitimierte Politik machen wollten. Das Problem war nur, dass sie ganz unreflektiert die Verwaltungsformen des absolutistischen Staates übernommen hatten. Das Ganze ist dann sehr schnell in ein totalitäres System umgeschlagen. Von Humboldt zog daraus die Konsequenz, die heute so formuliert werden kann: Es reicht nicht aus, das Machtzentrum des politischen Staates mit den richtigen Menschen zu besetzen, selbst dann nicht, wenn mannigfaltige demokratische Kontrollinstanzen eingebaut werden. Es ist eine schöne Idee, dem Bürger die Möglichkeit zu geben, bei Fehlentwicklungen schnell einzugreifen. Aber diese Eingriffsmöglichkeiten stehen auf tönernen Füßen. Sie werden sehr schnell von den Menschen ausgeschaltet werden, die einzig eigene egoistische Ziele mit dem politischen System verfolgen wollen.

Macht kann man effizient nicht dadurch begrenzen, indem alle Menschen prinzipiell über alles abstimmen dürfen. So etwas zu fordern, kommt zwar immer gut an. Die Wirklichkeit ist jedoch, dass gerade dadurch die Grundlage der Demokratie zerstört wird. Denn die Menschen werden überfordert und verlieren den Blick für die Fragen, die realistisch durch demokratische Entscheidungsprozesse geklärt werden können. Geradezu exemplarisch für solche lebensfremden Forderungen finden sich beispielsweise in diesem dieBasis Video, welches die basisdemokratische Machtkontrolle durch den Schwarm beschreibt: <https://youtu.be/mcOqVajfyYo> 00:10 – 02:56. Anstatt das Gebiet zu begrenzen, über das über-





haupt abgestimmt werden kann, darf jeder etwas einreichen, über das abgestimmt werden soll. Blickt man auf die Lebensrealität innerhalb von dieBasis, lässt sich schnell erkennen, dass schon jetzt die Mitglieder der Partei mit einer Fülle von Konsensierungsfragebögen überhäuft werden und dabei sich zu Fragen äußern sollen, die sie in der Regel nicht beurteilen können.

Wir sollten von genialen Denkern wie Wilhelm von Humboldt und anderen lernen. Will man Macht effektiv begrenzen, dann müssen die Grenzen des Staates selbst bestimmt werden. Denn der Staat ist seinem Wesen nach eine Machtorganisation. Er ist notwendig, weil Sicherheit und Gleichheit in einem Gemeinwesen des Schutzes bedürfen. Doch dieses staatliche Element darf nur innerhalb eines ganz begrenzten Bereichs des gesellschaftlichen Lebens seine Wirksamkeit entfalten. Von Humboldt gibt dafür einen Grund an, der sehr viel mit den Problemen zu tun hat, die Sie ausführlich innerhalb Ihrer ersten Kabinettsitzungen besprochen haben: **Der politische Staat begründet immer ein Unterordnungsverhältnis zwischen Regierung und Staatsbürgern.** Damit zerstört er die Grundlage, auf der der freie Mensch sich in die Gesellschaft einbringen kann. Der freie Mensch ist es aber, dem es einzig und allein möglich ist, soziale Erneuerungskräfte in das soziale Leben hereinzutragen. Wird das Gebiet des staatlichen Handelns auf alle Gebiete des gesellschaftlichen Lebens ausgedehnt, dann zerstört das am Ende auch die Grundlagen des Staates.

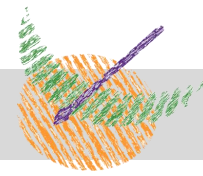
Wir stehen heute vor einem Trümmerhaufen einer Entwicklung, in der sich der Staat immer tiefer in alle Gebiete des gesellschaftlichen Lebens eingemischt hat. Die verheerendste Wirkung musste das staatliche Handeln im Bereich der Erziehung haben. Unterstellt man die Erziehung der Aufsicht des Staates – wie in Art. 7 GG geregelt! –, dann wird der Staat seinem eigenen Wesen nach ein Volk von Untertanen erziehen. Er kann gar nicht anders. Bildet der Staat in eigenen Einrichtungen seine Juristen und Richter aus, dann wird er am Ende staatstreue Richter haben, die alles, was von der Regierung verlangt wird, obrigkeitshörig erfüllen. Ein gleiches gilt für die medizinische Ausbildung: Ärzte, die ein staatliches Bildungssystem durchlaufen haben, werden vielfach eine Obrigkeitshörigkeit entwickeln, die sie am Ende Maßnahmen von Politikern akzeptieren lässt, die jeglichem medizini-

schen Sachverstand spotten. Sie haben im Untersuchungsausschuss ausführlich diese Phänomene geschildert. Es ist an der Zeit, dass wir Ideen entwickeln, durch die wir das staatliche Handeln sachgemäß begrenzen können.

Erkennt man wie von Humboldt, dass innerhalb des staatlichen Gebietes die Mitglieder einer Nation nicht mehr miteinander in Gemeinschaft leben, sondern, dass sie dort als einzelne Untertanen in ein Verhältnis zu dem Geiste treten, der in der Regierung herrscht, dann wird man auch wie dieser dort das Hemmnis aller individuellen Entwicklung sehen. An die Stelle des freien Spiels der Kräfte, die zwischen den Individuen wirken, tritt – vom Staat gefördert – Wohlstand und Ruhe. Mannigfaltigkeit und Tätigkeit hingegen entsteht nur in einem vom Staat unabhängigen Gemeinschaftsleben, in dem die Individualitäten um Wahrheit und neue Handlungsmöglichkeiten streiten.

Es ist erfreulich, dass wir nun eine so kompetente Interimsregierung haben. Was wir aber brauchen, ist eine Regierung, die daran arbeitet, sich selbst auf vielen Feldern überflüssig zu machen. So brauchen wir keine Bildungs- und Kultusministerien. Fragen der Bildung und des kulturellen Lebens sind prinzipiell nicht von Staatsregierungen zu beantworten. Versuchen diese es dennoch, so begründen sie automatisch, wie von Humboldt es ausdrückt, ein Verhältnis der Untertanen zu dem Geist, der in der Regierung herrscht. Das kann nur vermieden werden, wenn alle Fragen des Bildungslebens und des kulturellen Lebens in einem vom staatlichen Glied getrennten Bereich beantwortet werden. Daher mein Appell an den Minister für Bildung & Forschung Dr. Matthias Burchardt, sowie an die Staatssekretäre Masuth und Esfeld: Arbeiten Sie daran, sich in der Regierung überflüssig zu machen. Was wir brauchen sind freie Kultur- und Bildungsräte. Diese müssen aus den unterschiedlichen Strömungen des Erziehungs- und Bildungswesens kommen und sich vom Staate unabhängige Gemeinschaftsorgane schaffen. Es ist von allergrößter Bedeutung, dass die staatlichen Institutionen auf die Erziehungsfrage keinerlei Einfluss ausüben dürfen, wenn man die fatalen Wirkungen, die der Staat als Erzieher auf das ganze Bildungssystem langfristig haben muss, vermeiden will. Selbst die Finanzierung des Bildungswesens darf nicht durch staatliche Umverteilung erfolgen. Es gibt Möglichkeiten in-





nerhalb des Wirtschaftslebens Bedingungen zu schaffen, die eine sachgemäße Finanzierung des Bildungssektors ermöglichen, ohne dass dieser in die Abhängigkeit von wirtschaftlichen Interessengruppen gerät.

Einen gleichen Apell möchte ich an den Gesundheitsminister Dr. Wodarg richten: Gesundheit ist primär eine Frage des geistigen Lebens. Innerhalb dieses Bereiches müssen Gemeinschaftsorgane aufgebaut werden – nennen wir diese Gesundheitsräte –, die diese Fragen beantworten können. Diese Gesundheitsräte haben jedoch keine politische Macht. Sie werden in Notlagen Vorschläge für sach- und fachgerechte Notfallmaßnahmen machen. Und sie werden mit repräsentativen Vertretern der verschiedenen medizinischen Strömungen der Gesellschaft besetzt sein. Die Menschen werden sich nach dem richten, was dort an Empfehlungen erfolgt, da der Beratungsprozess offen und transparent stattfindet. Diese Räte gründen einzig auf einer geistigen Macht: Dem Vertrauen, dass sie durch sachgemäßes Urteilen und Handeln zuvor erworben haben. Sollten wirklich gesetzliche Regelungen erforderlich werden, so werden die Gesundheitsräte Vorschläge erarbeiten, die in demokratisch gewählten Parlamenten angenommen oder verworfen werden. Die Regierung hat darauf keinen Einfluss, denn deren Macht wird auf den Schutz und die Durchsetzung der Gesetze beschränkt werden.

Ebenso möchte ich die Justizministerin bitten, daran zu arbeiten, ihr Ministeramt überflüssig zu machen. Was wir brauchen, sind von der Exekutive unabhängige Justizräte. Diese müssen die Aufsicht über die Wahrung der Verfassung und der verfassungsgemäßen Rechte der Bürger haben. Wie absurd ist es, die Machtorganisation Staat selbst damit zu beauftragen, zu beaufsichtigen, ob das, was von ihrem Zentrum ausgeht, mit dem übereinstimmt, was als grundlegende Menschen- und Bürgerrechte empfunden wird. Wählen Justizräte als eine Organisation des geistigen Lebens die Richter aus und kümmern sich diese um die Beschaffung der Mittel für deren Lebensunterhalt, wird die Regierung keinen Einfluss auf die Richterschaft mehr ausüben können.

Auch den neuen Wirtschaftsminister Prof. Bergholz möchte ich bitten, an der Auflösung seines Ministeriums zu arbeiten. Wenn der Staat die Wirtschaft gestaltet, dann hat das die Folge, dass

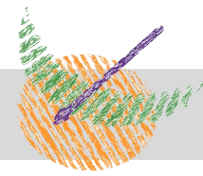
die Vertreter der Wirtschaft alles daransetzen werden, Einfluss auf die staatliche Machtorganisation zu bekommen. Der Lobbyismus ist dann vorprogrammiert. Der Staat hat keine Wirtschaftsförderung zu betreiben. Das ist nicht seine Aufgabe, es müssen eigenständige Organe des Wirtschaftslebens geschaffen werden, die es ermöglichen, auf die Wirtschaftsstruktur eines Landes so Einfluss zu nehmen, dass eine bedarfsgerechte und nachhaltige Versorgung der Bevölkerung möglich wird.

Staatssekretär Prof. Christian Kreiß hat darauf hingewiesen, wie regionale Geldnetzwerke von unten her aufgebaut werden können. Damit das möglich ist, müssen aber die massiven staatlichen Hemmnisse beseitigt werden, die heute von den Kreisen aufgebaut worden sind, um ihre eigenen Interessen zu schützen. Das Bundesamt für Finanzaufsicht ist ein solches retardierendes Organ. Würde deren Aufsichtskompetenz im ersten Schritt auf die Großbanken eingeschränkt, so würde dieser Behörde die Möglichkeit genommen, innovative Schritte bei den kleinen und mittleren Banken zu verhindern. Komplementärwährungen wie SardexPay könnten sich in viel dynamischer Weise entwickeln und Kooperationen z.B. mit den regionalen Genossenschaftsbanken eingehen. Komplementärwährungssysteme können zu wirtschaftlichen Gemeinschaftsorganen der kleinen und mittleren Unternehmen ausgebaut werden, durch die diese ihren Einfluss auf die Gestaltung der Wirtschaftsstruktur zurückgewinnen können. Denn diese Geldsysteme sind zugleich Plattformen, über die sich der Leistungsaustausch sehr bedarfsgerecht steuern lässt. Entscheidend dabei ist, dass die Plattform selbst als wirtschaftliches Gemeinschaftsorgan so ausgestaltet wird, dass die unterschiedlichen Interessen sich ausbalancieren können.

Damit möchte ich einen Appell an den Finanzminister Wolff verbinden: Versuchen Sie nicht durch fiskalpolitische Ansätze die Wirtschaft zu steuern. Staatliches Handeln im Wirtschaftsbe- reich geht erfahrungsgemäß immer zu Lasten der kleinen und mittleren Unternehmen. Die großen Plattformen der Internetgiganten konnten nur deshalb entstehen, weil sie durch staatliches Handeln protegiert wurden.

Wir müssen somit in Bezug auf Staat, Wirtschaft und Kultur vollkommen umdenken lernen. Die Coronakrise zeigt doch deutlich, dass wir der





Probleme mit den alten Formen nicht mehr Herr werden. Wir müssen verstehen lernen, woher die Erneuerungskräfte des sozialen Lebens kommen und was verhindert, dass diese wirksam werden können. Mit aller Kraft müssen wir dann daran arbeiten, diese Hemmnisse abzubauen.

Rudolf Steiner hat die Ideen Wilhelm von Humboldts und vieler anderer Geistesgrößen aufgegriffen und erweitert. Er zeigt, wie der soziale Organismus sich notwendig in drei Bereiche gliedern muss, wenn es gelingt, den sozialen Erneuerungskräften einen Boden zu bereiten. Um dieses zu erreichen brauchen wir aber eine Wissenschaft von den Kräften, die im sozialen Leben wirken. Erst wenn wir diese Kräfte erkennen, können wir sie gestalten. Erkennen wir sie nicht und versuchen vom Staat aus alle sozialen Probleme zu lösen, dann werden wir immer mehr zu Getriebenen. Nicht wir bestimmen dann unser Tun, sondern die Kräfte, die auf uns von außen einwirken, strukturieren unser Handeln.

Mit freundlichen Grüßen
Stephan Eisenhut

[↑ Nach oben ↑](#)

Zu den 4 Säulen

Dreigliederungs-Erläuterung zur Säule Freiheit

„Man soll die Freiheit achten und fördern“. So würde ich die erste der vier Säulen der Bewegung die Basis umschreiben. Auch die Dreigliederung hat „Freiheit“ als eines ihrer Ideale: „Freiheit im Geistesleben“.

Da ist wohl eine Gemeinsamkeit? Sicher, wenn auch „Freiheit“ möglicherweise unterschiedlich verstanden wird. Ich will dazu einen zentralen Aspekt erläutern.

„*Meine Freiheit hört da auf, wo die Freiheit des Anderen anfängt.*“ Das ist ein Satz, den wohl zunächst jeder anerkennen würde. Ich soll mich frei ausleben dürfen. Aber jeder Andere darf das auch. Ich folge meinen Intentionen; er (sie) folgt seinen (ihren). Wo die Intentionen aufeinanderstoßen, das heißt wo sie sich widersprechen, müssen wir Rücksicht aufeinander nehmen: jeder muss sich beschränken und zurücknehmen.

Diese Denkweise geht davon aus, dass meine freie Intention notwendig der freien Intention des Anderen widerspricht. Muss das aber sein? Kann ich mir nicht aus Freiheit das Motiv des Anderen zu eigen machen? Dann würden wir beide aus demselben Motiv handeln. Und uns plötzlich in Harmonie befinden, und nicht im Widerstreit.

Das ist sogar die ursprüngliche Grundlage für alle Harmonie und Einigkeit im Sozialen.

Dazu muss ich mir das Handlungsmotiv des Anderen bewusst machen. Ich nehme mich selbst zurück, und betrachte das Handeln des anderen mit Interesse. Warum macht er das, was er macht? Warum will ich etwas anderes? Ist nicht das, was er macht, vielleicht sogar besser als das, was ich intendiere? Und wenn ja: dann kann ich mich doch aus Freiheit entschließen, gemäß demselben Motiv zu handeln. Voilà: Einigkeit.

Die Freiheit des Anderen ist nicht mehr die *Grenze* meiner Freiheit, sondern beide Freiheiten decken sich, die Handlungsmotive fallen in eins zusammen, sie sind vollkommen in Harmonie.

Um das zu erreichen muss ich bereit sein, mich selbst in Frage zu stellen. Warum willst Du das tun, was Du tun willst? Handelst Du wirklich aus Freiheit? Musst Du das tun, oder könntest Du auch anders?

Natürlich wird man nicht immer das Motiv des Anderen anerkennen können. Aber wenn man meint, dass er sich irrt, so ist es „freiheitlicher“ sich zu überlegen, wie man ihm das klarmachen kann, als ihn „machtmäßig“ zu bekämpfen. Oder man kann auch aus „Freiheit“ – an dieser Stelle heißt das jetzt aus „Einsicht in die Notwendigkeit“ – hinnehmen, was man zunächst nicht ändern kann.

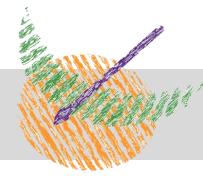
Die Freiheit des Anderen muss nur dann für mich eine Grenze sein, wenn ich nicht bereit bin, mit Interesse auf ihn zuzugehen. (Vielleicht auch, weil ich mich selbst wichtig nehme).

„*Leben in der Liebe zum Handeln, und leben lassen im Verständnisse des fremden Wollens*“: so formuliert Rudolf Steiner die „Maxime des freien Geistes“. Man wirkt erst fruchtbar im Sozialen, wenn man bereit ist, an sich selber zu arbeiten.

Nicholas Dodwell / Ettlingen

[↑ Nach oben ↑](#)





Rudolf Steiner und die Säule der Achtsamkeit

Die Säule „Achtsamkeit“ der Basis kann mit den Begriffen der "Menschenachtung" und "Menschenschätzung" bei Steiner in einem umfassenden Sinne erfasst werden: wichtig ist in diesem Zusammenhang die Schätzung des Menschen als kosmisches, geistiges Wesen und nicht als endlich-materialistisches Wesen, wie ihn ein entgeistigter, agnostischer Materialismus seit dem 19. Jahrhundert zum Credo erhebt. Nur mit geistiger Betrachtung des Menschenwesens kann man überhaupt zu einer wahren Menschenschätzung und damit zu wahrer Achtsamkeit kommen.

„Ein zweites, was diese Geisteswissenschaft dem gibt, der sie bloß als nüchterne, trockene Theorie nimmt, ... ist wirkliche, unermesslich weitgehende MENSCHENSCHÄTZUNG und MENSCHENACHTUNG. Kann denn eine geistige Lebensauffassung ... zu etwas anderem führen, wenn sie von der ganzen Seele, nicht nur von dem menschlichen Verstande aufgenommen wird, als zu einer wirklichen Menschenschätzung?“

... die Geisteswissenschaft ... (betrachtet) den kosmischen Menschen und (kommt) dadurch zur Menschenschätzung, im Gegensatz zu dem, was manchmal die sinnliche Anschauung über den Menschen aussagt. Diese materialistische Anschauung kann zu keiner Menschenschätzung kommen; sie müsste ja unwahr sein. Sie müsste ja den einzelnen empirischen Menschen, den alltäglichen Menschen, das heißt das, was sie von diesem Menschen weiß, unbedingt schätzen.

... So ist die Geisteswissenschaft ... der Weg zur echten Menschenschätzung gegenüber jener Gleichgültigkeit gegen die Menschen ... aus der bloß materialistischen Anschauung.“

Und auch nur auf dieser Vorbedingung einer geisteswissenschaftlichen Menschenschätzung kann der Boden einer Demokratie überhaupt tragen:

„... eine Demokratie (hilft) gar nichts, wenn nicht die richtige Menschenschätzung zugrunde liegt, jene Menschenschätzung, die wirklich nur gründlich in die menschliche Seele geschrieben werden kann aus der Geisteswissenschaft heraus. Demokratie enthält immer das Ferment zu ihrem eigenen Untergang, wenn sie nicht zu gleicher Zeit den Keim zu wirklicher Menschenschätzung enthält.“ (GA 188, S. 240–243)

Germar Wetzler

[↑ Nach oben ↑](#)

Was ist wichtiger? Mehrheitsverhältnisse oder Bewußtseinsverhältnisse?

Den menschenverachtenden Zuständen, dem industriellen Faschismus Einhalt zu gebieten, hat gegenwärtig Vorrang. Doch was dann? Viele Menschen in unserer Bewegung sind in die Basispartei eingetreten und wollen nun voll durchstarten, um ihre Rechtsauffassungen, ihre Ideale und Lösungsansätze gestaltend in die Gesellschaft einzubringen.

Doch sind allen die Wirkprinzipien der Sozialen Dreigliederung bekannt? Wo ist wie zu handeln? Wo ist was zu unterlassen? Damit der Umgang mit den vier Säulen nicht zum Mikado-Spiel wird, soll hier zunächst eine Übersicht gegeben werden, welche Qualitäten welchen Bereichen zugeordnet werden können, damit die Dreigliederung als Ideal überschaubar und plastisch wird.

Es ist immer gerade so viel Dreigliederung da, wie Menschen sie verstehen und wollen.

Rudolf Steiner hat erstmals die in der französischen Revolution ausgesprochenen Menschheitsforderungen: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, in einen Bezug zum Sozialen Organismus gebracht und somit eine zukunftsfähige Sozialwissenschaft begründet. Eine Sozialwissenschaft, die auch den Menschen in seiner wesenhaften Gesamtheit abbildet und berücksichtigt.

Freiheit im Geistesleben

(Kultur, Bildung, Kunst, Initiative, Fähigkeiten, Selbstbestimmung)

Das höchste Gut des Individuums ist die Freiheit. Ihre Bezugsgröße ist die der Verantwortung. Ohne diese ist die Freiheit Willkür.

Das freie, schöpferische Denken ist zunächst eine wertfreie Qualität.

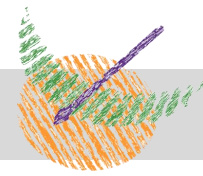
Gleichheit im Rechtsleben

(Gesetze, Staatsverträge, Abstimmungen, Demokratie)

Das höchste Gut einer Gesellschaft ist die ethisch-moralische Instanz. Ihre Qualität ist maßgebend für die aus ihr fließenden Gesetze.

Die Freiheit ist ihr vorgelagert.





Die Brüderlichkeit ist ihr nachgelagert als vollziehende Folgerichtigkeit des Vorangegangenen.

Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben

(Warenproduktion, Zirkulation, Konsum)

Das höchste Gut einer Gemeinschaft des Wirtschaftslebens ist die bedarfsorientierte Vernunft der gegenseitigen Fürsorge oder, einfacher ausgedrückt, ihre Liebefähigkeit.

Die in der Wirtschaft vollzogene (oder nicht vollzogene) Qualität der Brüderlichkeit ist das Ergebnis der Qualität der beiden anderen Gebiete.

Wie stellen sich nun die vier Säulen dazu?

Damit die Säulen nicht zu Keulen werden

Daß die Säule der Freiheit zur Freiheit im Geistesleben gehört, ist wohl am Einfachsten zuzuordnen. Sie wird umso größer, je mehr sich das Denken des Individuums der Wahrheit nähert (Befreiung vom Irrtum). Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse (**Geist**) werden nun in die anderen beiden Bereiche eingebracht.

Im Rechtsleben, von vielen auch der Herz-Region zugehörig empfunden, werden *die* Erkenntnisse an die individuell-ethisch-moralische Instanz (**Seele**) zur Beurteilung übergeben, die unter dem Gleichheitsprinzip *Rechtscharakter* haben. Das demokratische Prinzip führt hier zu einer Abgabe der (individuellen) Freiheit zur Beurteilung von Allen. Daher ist hier die Säule der Machtbegrenzung anzusiedeln. Die Rechtsebene ist auch diejenige, in der das Konsensieren seinen Platz hat. In den anderen Bereichen (Ideen, Fähigkeiten) ist das Konsensieren nicht, oder nur sehr eingeschränkt berechtigt.

Im bedarfsorientierten brüderlichen Wirtschaftsleben (**Leib**) vereinen sich nun vernunftbedingt die geistigen (Ideen, Fähigkeiten, Organisation) mit den ethisch-moralischen Qualitäten (gegenseitige Fürsorge, Umsicht), um dort in assoziativer Weise mit Vertretern der Produktion, des Handels, der Konsumenten eine optimale Produktionsweise und Umverteilung der Bedarfswaren und Dienstleistungen zu gewährleisten. Die zu ermittelnden Preise müssen alle Kosten sowie alle Einkommen des gesamten Sozialen Organismus berücksichtigen.

In diesem Bereich ist die Säule der Schwarmin-telligenz angebracht. Der Begriffsschwerpunkt

liegt hier jedoch auf „Intelligenz“. Während sich „Schwarm“ auf die *Gesamtheit* der arbeitsteilig zusammenarbeitenden Menschen (Gesellschaft) bezieht, wirkt sich die „Intelligenz“, das heißt: die individuelle Fähigkeit des *Einzelnen* (!), befruchtend auf das zu Erreichende aus.

Wie verhält es sich nun mit der vierten Säule, der Achtsamkeit?

Diese Säule wird ja von vielen harmoniesüchtigen Mitmenschen zur Keule umgeschmiedet, wenn Kritikhaftes, Unliebsames vorgebracht wird. Dann wird der Begriff schnell zum Ausdrucks-Dogma, bis die Seelen-Wellness wiederhergestellt ist und der Kritiker kann sich nur mit dem Hinweis rechtfertigen, daß man doch auf die Phänomene *achtsam* sein sollte, die zu der Kritik geführt haben.

Aber zurück zu unserer Zuordnung. Die Säule der Achtsamkeit ist universell und kann in allen Bereichen im Sinne von Bewußtmachung als Qualitätswerkzeug aufgefaßt werden. Wie wirkt mein Denken, mein Handeln, mein Unterlassen in der Welt?

Vor Allem aber gibt es einen Bereich, in dem die Achtsamkeit als Qualitätsmerkmal zwingend notwendig ist: Es ist der Ort der von Vielen auch als vierte Gewalt bezeichneten Medien! Hier muß eine Instanz geschaffen werden, die gewährleistet, daß vorbehaltlos, unvoreingenommen, neutral, sich jeder eigenen Wertung enthaltend, die Darlegung sämtlicher Belange und Facetten des öffentlichen Lebens erfolgt.

Bewegung und Partei

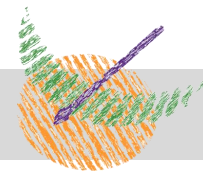
Je einsichtsvoller die Bewegung wird, desto besser wird sie als Partei handeln können im Sinne der Dreigliederung.

Dreigliederung *ist* Machtbegrenzung und zugleich Ermächtigung/Ermöglichung von Fähigkeiten. Das denkerische Er-üben der Dreigliederungs-Wirkprinzipien, das Überwinden des Urteilens aus dem alten Einheitsstaat heraus wird die alten Übel entlarven und neue, lebensvolle Möglichkeiten hervorbringen. Die füreinander arbeitenden Menschen stehen im Mittelpunkt.

Die zentralen Forderungen der Sozialen Dreigliederung sind:

Trennung der drei Bereiche des sozialen Organismus in drei autonome, ihrem Wesensgehalt





entsprechende, selbstverwaltete Gebiete, die erst durch diese Trennung der Aufgaben gesundend miteinander in Beziehung treten können.

Das heißt im Geistesleben:

Befreiung des Schul- und Bildungswesens aus dem Staatsmonopol, keine Beeinflussung durch das Staats- oder Wirtschaftsleben. Freiheit des Individuums.

Im Rechtsleben:

Dies ist das eigentliche und ausschließliche Gebiet des Rechts- oder politischen Staates. Staatsverträge. Keine Beeinflussung des Geisteslebens oder Betätigung im Wirtschaftsleben. Dies ist *nicht* das Gebiet der Geldschöpfung.

Im Wirtschaftsleben:

Verträge des Wirtschaftens. Trennung von Arbeit und Einkommen. Arbeitskraft ist keine Ware! Umwandlung der kapitalistischen Konkurrenz-, „wirtschaft“ in eine assoziative Bedarfswirtschaft. Einsichtsvoll *füreinander* arbeiten.* „Assoziationen“ sind Ausschüsse mit Vertretungen aus sämtlichen sozialen Bereichen, also Produzenten, Händler und Konsumenten, die durch Darlegung der Notwendigkeiten den jeweiligen (wirklichen) Preis der Waren und Dienstleistungen ermitteln. Befreiung des Geldwesens. Geld ist keine Ware. Keine Abkoppelung des Geldes vom Warenwert.

*Das Soziale Hauptgesetz von Rudolf Steiner (1905):

„Das Heil einer Gesamtheit von zusammenarbeitenden Menschen ist umso größer, je weniger der Einzelne die Erträgnisse seiner Leistungen für sich beansprucht, das heißt, je mehr er von diesen Erträgnissen an seine Mitarbeiter abgibt, und je mehr seine eigenen Bedürfnisse nicht aus seinen Leistungen, sondern aus den Leistungen der anderen befriedigt werden. Alle Einrichtungen innerhalb einer Gesamtheit von Menschen, welche diesem Gesetze widersprechen, müssen bei längerer Dauer irgendwo Elend und Not erzeugen.“

Steiner weist dann noch deutlichst darauf hin, daß dieses Soziale Hauptgesetz auf dem sozialen Gebiet mit einer solchen Ausschließlichkeit wirksam ist, wie irgendein naturwissenschaftliches Gesetz auf dem naturwissenschaftlichen Feld.

Die *Soziale Plastik* zu gestalten, so wie Joseph Beuys die Dreigliederung als Bild auffasst, ist somit als Aufforderung an jeden Menschen ge-

meint, *an sich selbst* dasjenige zu veredeln, zu vervollkommen, was noch nicht schön, wahr und gut ist. Dieses sich-selbst-veredeln als soziales Wesen trägt dann zur Vervollkommnung der Sozialen Plastik im Ganzen bei. Das ist das Geheimnis dessen, was Beuys meint, wenn er sagt:
„Jeder Mensch ist ein Künstler.“

Die Dreiheit als Lebensprinzip überhaupt

Hier nur einige Beispiele von Entsprechungen zu den drei Idealen:

Freiheit	Gleichheit	Brüderlichkeit
Geistesleben	Rechtsleben	Wirtschaftsleben
Wahrheit	Schönheit	Güte
Geist	Seele	Leib
Wurzel	Blatt	Blüte
Gelb	Blau	Rot
Denken	Fühlen	Wollen
Nerven-Sinnes-System	Rhythmisches System	Stoffwechsel-System
Imagination	Inspiration	Intuition

25. August 2021, Gryf Bailer

[↑ Nach oben ↑](#)

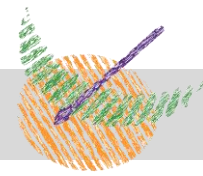
Nachschlag

Das eigentümliche Eigentum

Erkenntnis 1

Ich sitze im Garten unseres Hauses und lasse mal wieder meine Gedanken frei. Ich denke darüber nach, wie es eigentlich dazu kam, dass wir jetzt hier die Eigentümer sind. Eigentlich ganz einfach: Wir hatten genug Geld und haben Haus und Grund dem Vorbesitzer abgekauft. Aber woher hatte es eigentlich der Vorbesitzer? Auch ganz einfach: vom Vor-Vorbesitzer. Ok, gibt es dann einen allerersten, der zum ersten Mal dieses Grundstück verkauft hat? Ja, den gibt es. Es ist der, der damals die Macht hatte zu sagen: „Leute, dieses Land gehört jetzt mir. Wer hier leben, arbeiten, wohnen oder auch nur durchreisen will muss zahlen“. Er hatte sich das Land einfach angeeignet, vorher gehörte es allen, jetzt gehört es diesem Raubritter.





Aber das bedeutet doch in letzter Konsequenz, dass wir Diebesgut gekauft haben? Wir sind Hehler. Der Hehler ist so schlimm wie der Stehler, heißt es im Volksmund. Das Gute in diesem Fall ist aber, dass diese Straftat nicht nur nicht verfolgt wird, sondern gesetzlich geschützt ist. Mit Brief und Siegel. Wir haben also mit Geld das Recht gekauft das Diebesgut behalten zu dürfen. Geld gegen Recht.

Erkenntnis 2

Ich sitze wieder im Garten unseres Hauses und meine Gedanken beginnen zu fliegen. Sie landen bei der Frage, warum dieses Grundstück praktisch täglich teurer wird. Insbesondere passiert das, ohne dass ich auch nur einen Finger rühren muss. Ich kann einfach so dasitzen. Es dauert ein bisschen, dann komme ich hinter dieses Geheimnis. Ich erkenne zwei Ursachen. Die eine ist, dass die Stadt, an deren Rand ich wohne, irgendwie immer attraktiver wird. An mir liegt das sicher nicht. Aber je mehr Leute auch hier wohnen wollen, umso deutlicher steigen die Grundstückspreise. Ohne mein Zutun.

Der zweite Grund veranlasst mich, mich endlich bei allen Steuerzahlern zu bedanken, dass sie die komplette Infrastruktur finanzieren, welche mein Grundstück immer wertvoller machen: Straßen, Schulen, öffentliche Verkehrsmittel. Gerade wird das Krankenhaus erweitert und ein großes neues Gymnasium gebaut. Ihr alle, liebe Steuerzahler, tragt redlich zur Wertsteigerung dieses rechtlich abgesicherten Diebesgutes bei.

Jetzt weiß ich nicht so recht ob das alles so seine Ordnung hat. Vielleicht sollte ich mich nicht so oft in den Garten setzen.

Bernhard M. Huber, September 2021

[↑ Nach oben ↑](#)

* * *

Leserforum

Für die künftige Diskussion mit Euch/Ihnen, seien es Stellungnahmen zu Texten, Anregungen für die Veröffentlichung von Artikeln oder Hinweisen zum Thema Dreigliederung usw. ..., schreibt uns per Mail an


rundbrief@3gliederung.de

Anmeldung zum Rundbrief

Liebe Leserin, lieber Leser,

angesichts der Fülle an Informationen, der jeder von uns täglich ausgesetzt ist, möchten wir unseren Rundbrief nach Möglichkeit zukünftig nur noch an die Personen versenden, die im Erhalt desselben eine Bereicherung sehen. Daher bitten wir Dich/Sie, in einer Mail (bzw. Antwort-Mail) an rundbrief@3gliederung.de den entsprechenden Wunsch zum Ausdruck zu bringen, z. B. mittels «Anmeldung zum Rundbrief» oder auch nur «Anmeldung». Vielen Dank für diese Geste der Wertschätzung unserer Arbeit. (Gleiches gilt für den gegenteiligen Fall – z. B. Betreff: «Abmeldung» –, falls bereits eine Anmeldung erfolgt ist.)

Impressum

Der Rundbrief der  **dieBasis** Arbeitsgruppe Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner ist eine von den Mitgliedern der AG erstellte Publikation mit Beiträgen zur Dreigliederung des sozialen Organismus.

Redaktion

Nicholas Dodwell und Richard Smidt
Das Redaktionsteam ist über folgende Adresse erreichbar: rundbrief@3gliederung.de

Layout und Satz

Bernhard M. Huber und Richard Smidt

Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge tragen die Autoren. Bei Leserbriefen behalten wir uns Auswahl und Kürzungen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Autorinnen und Autoren werden unter jedem Artikel namentlich genannt.

Erscheinungsweise monatlich.

Verbreitung über E-Mail-Verteiler – An- und Abmeldung [siehe oben](#) – Bezug kostenlos – Weiterverbreitung als vollständiger Rundbrief an Interessierte erwünscht.

Der Rundbrief sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Autorin / des Autors und der Redaktion.

[↑ Nach oben ↑](#)

